

OPFER, DIE SEGEN HERVORBRINGEN

von *Sabine Fürbringer*

(Satz und Fotos geändert durch www.1bu.ch)

Er will die in der Bibel beschriebene Kraft des Heiligen Geistes sehen.

**Für dieses Ziel hat Sacha Ernst sein Leben Gott ganz hingegeben.
Er ermutigt verfolgte Christen im Ausland und fordert uns
westliche Christen zur konsequenten Nachfolge auf.**

Auf der Durchreise vom Engadin nach Genf – er wohnt mit seiner Frau Sarah und den vier Kindern im Hochtal – macht Sacha Ernst einen Zwischenhalt in Zürich. Er ist als Projektleiter von AVC Schweiz unterwegs und predigt in dieser Funktion oft in Gemeinden. Er informiert die Zuhörer über die Situation verfolgter Christen und spornt sie zu hingebungsvoller Jesus-Nachfolge an. So wartet nach unserem Gespräch eine Gemeinde in der Westschweiz auf seinen Besuch.

DIE ZENTRALE FRAGE

«Jesus hat für mich alles bezahlt. Was hat er mit mir dafür bekommen?» Diese Frage begleitet Sacha Ernst seit seiner Bekehrung, und sie ist seiner Meinung nach besonders für uns Christen im Westen zentral. «In Ländern, in denen Christen verfolgt werden, stellt sich diese Frage von Anfang an. Mit der Bekehrung ist klar: Nachfolge bedeutet Hingabe, und das möglicherweise bis in den Tod.» Sacha hat viel gelernt von diesen verfolgten Christen, die oft einfache und ungebildete Menschen sind. «Aber

das, was sie von der Bibel verstanden haben, setzen sie in kühnem Glauben um.» Er hat zum Beispiel von einem kambodschanischen Bauern gehört, dass dieser als Analphabet heute die Bibel lese, sonst aber nichts Schriftliches entziffern könne. Sacha ist dadurch noch bewusster geworden, wie wichtig es Gott ist, dass wir sein Wort ernst nehmen. Auf seinem persönlichen Glaubensweg hat die Bibel denn auch eine wegweisende Rolle gespielt.

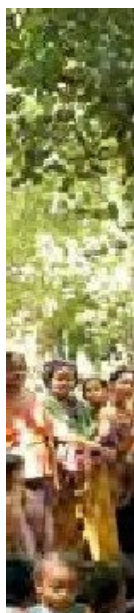
DIE BIBEL WIRD LEBENDIG

Schon als Dreijähriger besucht Sacha mit seinem Vater die lateinische Messe und versteht kein Wort. Dem Vater geht es zwar nicht anders, aber Sacha lernt über die Jahre, die Zeit schweigend abzusetzen. In der Rekrutenschule beim Feldgottesdienst bietet eine Gideon-Gruppe Interessierten eine Bibel an. Sachas Herz brennt, so eine muss er haben, auch wenn es peinlich ist, vor den andern Rekruten dazu zu stehen. Beim Lesen versteht er kein Wort und legt das Buch weg. Als er vier Monate später seine Koffer für einen

Sprachaufenthalt in England packt, stösst er ungeschickt ans Bücherregal; die deponierte Bibel fällt hinunter, genau in seine Reisetasche. Also kommt sie mit. In England erlebt Sacha eine grosse Enttäuschung, und zum ersten Mal fordert er Gott heraus: «Wer liebt mich eigentlich? Und weshalb werde ich ständig gezüchtigt?» Gott reagiert auf dieses Gebet; Sacha schlägt in seiner Bibel Hebräer 12,6 auf: «Wen Gott liebt, den züchtigt er.» Zwei Tage später begegnet er in einem Pub einem Mann, der ihm das Evangelium erklärt, und drei Wochen später ist Sacha innerlich bereit: Er kniet hin, bittet Gott um Vergebung und betet für die Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Ein warmer Strom durchfließt ihn, er schläft ein und erwacht am nächsten Morgen mit einem tiefen Frieden. Er fühlt eine starke Liebe und Glücksgefühle in sich. Doch der Fortsetzung



27 | 01/14 | CHRISTLICHES ZEUGNIS ERLEBEN



geheimes Treffen

27 | 01/14 | CHRISTLICHES ZEUGNIS ERLEBEN

NOT UND HERRLICHKEIT

Für Sacha Ernst ist das Leben in der Hingabe nie langweilig, aber es fordert heraus und erweitert die Grenzen. «Hingabe ist immer mit Opfern verbunden, und wir haben die Wahl, ob wir uns darauf einlassen. Opfer bringen Segen hervor. Jesus selbst hat am Kreuz mit seinem Opfer Freiheit, Erlösung und ewiges Leben ermöglicht. Auch unsere Opfer bringen gute Früchte.» Sacha beobachtet, wie weltweit die Hingabe von Christen neues Leben, Kraft und Multiplikation hervorbringt. Christen berichten ihm, wie sie im Gefängnis und unter Folter dank der Gebete ihrer Glaubensgeschwister eine reale Kraft erleben. «Mitten in panischer Angst kehrt Ruhe in ihrer Seele ein. In Isolationhaft begegnet ihnen Jesus und ist ihr Licht.»



27 | 01/14 | CHRISTLICHES ZEUGNIS ERLEBEN

Alltag und die Schwierigkeiten holen ihn wieder ein. Als er eines Tages am Steuer einnickt und von der Autobahn abkommt, kann er nur noch rufen: «Herr, hilf!» Gott greift ein und lenkt das Fahrzeug zurück auf die Fahrbahn. Sacha spürt eine Hand auf seiner Schulter und hört eine Stimme, die sagt: «Mein Sohn, du hättest schon dreimal tot sein können. Bist du bereit, mir dein Leben ganz zu geben?» Trotz dieser Erfahrung braucht es nochmals eine zerbrochene Beziehung, einen Konkurs und ein Burn-out, bis Sacha zur Hingabe seines ganzen Lebens bereit ist. «Ich war total am Ende und kam mit den Bruchstücken meines Lebens zu Gott. Ich sagte ihm, dass er mich jetzt ganz haben kann, falls er mich noch will. Aber ich sagte ihm auch, dass ich alles, was in der Bibel steht, erleben will. Dazu habe ich einen Vertrag aufgesetzt und unterschrieben.»

Sacha schliesst einen Bund mit Gott, der sich auf das Wirken des Heiligen Geistes abstützt, so, wie es Paulus im 2. Korinther 3,6b beschreibt: «Wir sind Diener des neuen Bundes, eines Bundes, ... der sich auf das Wirken von Gottes Geist gründet» (NGÜ). Auf dieser Grundlage erwartet er bewusst, dass Gott führt und ihn als sein Werkzeug braucht, dass er zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist und die Türen aufgehen werden. «Von da an habe ich tatsächlich erlebt, wie Blinde sehend, Lahme gehend und Taube hörend wurden.»

FLÜCHTLINGE IN ATHEN

Sacha ist oft in Krisengebieten oder in Ländern unterwegs, die Flüchtlinge aufnehmen. Aktuell betreut er ein Projekt in Athen und in den Hafenzentren Griechenlands.

Hier stranden viele Menschen ohne Perspektive, die am Tiefpunkt ihres Lebens sind. Viele sind, obschon in einer muslimischen Kultur aufgewachsen, offen für den christlichen Glauben. Der Enkel eines iranischen Ayatollahs, der zu Jesus gefunden hat, leitet das Projekt vor Ort. Die Teams suchen in den Wäldern und Häuserruinen die untergetauchten Flüchtlinge auf, versorgen sie mit Essen und verbringen Zeit mit ihnen. «Es ist leicht, mit diesen Menschen über Glaubensfragen zu sprechen. Ein Christ, der Jesus als den Weg zu Gott bezeugt, gewinnt den Respekt eines Moslems. Abschreckend ist, wer nicht zu seinem Glauben steht.» Seit letztem Sommer betreibt AVC mit einer Partnerorganisation

Natürlich fragt sich Sacha, ob er selbst zu solchem Leiden bereit wäre. «Leichtsinnig bestimmt nicht», meint er. Er hat auch schon auf einen Anstoss des Heiligen Geistes hin eine Reise abgesagt. «Der Heilige Geist gibt uns Impulse, und wir trainieren den Gehorsam.» Dabei erlebt Sacha immer wieder, wie er auf vorbereitete Situationen stösst. «Wunder geschehen meist dann, wenn ich meine Komfortzone verlasse. Das bedingt, dass ich meinen guten Ruf aufs Spiel setze.» Viele westliche Christen seien diesbezüglich sehr zurückhaltend. «Ich möchte ermutigen, sich Gott ganz zur Verfügung zu stellen. Die geistlichen Prinzipien, die ich im Ausland beobachte, gelten auch hier.»

AVC

AVC steht für Aktion für verfolgte Christen und Notleidende und hat seine Ursprünge in der Hilfe für die verfolgten Christen hinter dem Eisernen Vorhang. Die heutigen Arbeitsschwerpunkte:

- AVC setzt sich für verfolgte Christen und ihre Familien ein und gibt ihnen eine Stimme.
- AVC hilft nachhaltig auf der Basis christlicher Werte durch humanitäre und Katastrophenhilfe, Entwicklungsarbeit und soziale Projekte.
- AVC unterstützt Menschen darin, die befreiende gute Nachricht von Jesus anzunehmen und weiterzugeben.

--> www.avc-ch.org durch anklicken dieses Bildes auf der Seite: "**nützliche Links**"

(<http://www.1bu.ch/4911.html>)

herzlich willkommen AVC schweiz



in der du auf Gottes Eingreifen angewiesen bist, hast du die Chance, es auch zu erleben!>

ein Center in Athen, in das allwöchentlich Hunderte von Besuchern strömen. Die Flüchtlinge bekommen Essen und Kleider, erleben Lobpreis und Gottesdienste, machen Ballspiele oder können den Jesus-Film sehen. Es gibt einen Kinderhort sowie die Gelegenheit, Lesen und Schreiben, den Umgang mit dem Computer oder das Schneidern zu lernen. In all dem können sie Gottes Liebe handfest erfahren. Kürzlich hat der Sender Al Jazeera einen Beitrag über dieses Center mit Lebenszeugnissen einzelner Flüchtlinge gesendet, und Millionen von Muslimen haben so von Jesus gehört. «Das Projekt in Athen ist übrigens ideal für Schweizer Christen, die gerne Missionserfahrung sammeln möchten», sagt Sacha Ernst. «Wenn du anderen in einer Situation dienst,

MULTIPLIKATION DURCH EINHEIT

Sacha stellt fest, dass Verfolgung und geistliche Erweckung Hand in Hand gehen. Rund um den Globus geschähen gewaltige geistliche Verschiebungen, in China beispielsweise sei die Zahl der Christen auf rund 100 Millionen gewachsen, und in den kommenden Jahren werde mit weiterem Wachstum gerechnet. Auch im Iran wachse die Gemeinde. «Viele Christen dort möchten trotz Unterdrückung nicht mit uns im Westen tauschen.» Nachdem die geistlichen Führer in den 1990er-Jahren als Märtyrer gestorben sind, hat sich die nächste Generation von Christen aus Angst zum Beten zusammengetan – zuvor waren sie untereinander zerstritten. «Durch diese Einheit ist die geistliche Blindheit weggenommen worden, und dank ihrer Gebete erleben unzählige Muslime klare Jesusbegegnungen.»

Sacha sieht auch in unseren Breitengraden Anzeichen für einen Glaubensaufbruch. Gemeinsam mit einem Freund hat er um ebensolche Gottesbegegnungen für Menschen in seiner Region gebetet. Tatsächlich hat sich Gott ihnen souverän offenbart. Doch auch in diesem Bereich will sich Sacha vom Heiligen Geist die konkreten Wege aufzeigen lassen. In seinem Engadiner Zuhause schaufelte Sacha jahrelang Schnee für die älteren Nachbarn. Er dient ihnen, weil er das als Auftrag Gottes ansieht. Nach und nach weichen die Herzen der skeptischen Dorfbewohner auf, und die anfänglich als Sektierer verachteten Gläubigen werden mittlerweile respektiert.

Sacha Ernst engagiert sich nicht nur für Flüchtlinge, sondern auch für verfolgte Christen. Er informiert, ruft auf zum Gebet, gelangt an das EDA, an Botschaften und Aussenminister mit dem Ziel, wachzurütteln und zum Einstehen für die bedrängten Glaubensgeschwister zu motivieren. Was Sacha Ernst mir an diesem Nachmittag erzählt, lässt eine Leidenschaft spürbar werden, die alles durchzieht: dass Erweckung geschieht und Menschen Gottes verändernde Kraft erfahren. Ob er verfolgte Christen besucht, Flüchtlinge betreut oder Schweizer Christen zu ganzer Hingabe auffordert: Immer geht es darum, Menschen zu kompromissloser Jesus-Nachfolge zu ermutigen – durch einen Lebensstil, mit dem man sich ganz dem Wort Gottes verpflichtet und ohne Vorbehalte dem Heiligen Geist folgt.